

PÄDAGOGISCHES KONZEPT



*Zeige mir den Regenbogen,
alle Farben dieser Welt.
Lehre mich zu fliegen hoch,
die sichere Hand mich immer hält.*

*Lass mich mal die Freiheit spüren,
doch bleib bei mir, geleite mich.
Sei für mich da, wenn ich dich brauche,
denn nur mit dir wachse ich.*

Krippe/Kindergarten/Hort
Burgauberg-Neudauberg
7574 Burgauberg
Höhenstraße 4
03326/53514
kiga.burgauberg-neudauberg@gmx.at

Inhaltsverzeichnis

- 1.** Vorwort des Erhalters
- 2.** Vorwort der Leitung
- 3.** Struktur des Hauses
- 4.** Unser Team
- 5.** Pädagogischer Grundsatz des Hauses/unsere Werte
- 6.** Soziales Miteinander
- 7.** Inklusion
- 8.** Aktivitäten im Alltag
- 9.** Elternarbeit
- 10.** Institution Kindergarten/Alterserweiterte Gruppe
- 11.** Institution Hort
- 12.** Institution Krippe

1. Vorwort des Erhalters

Glaubt man den Worten der Bildungsexperten Dr. Andreas Salcher, dann teilt sich die Welt zukünftig nicht in Starke und Schwache oder Schnelle und Langsame, sie teilt sich in die Lerner und die Nicht-Lerner. Laut Unesco werden in den nächsten 30 Jahren mehr Menschen eine Schulausbildung abschließen als in der gesamten Geschichte der Menschheit davor.

Die heutige Generation ist somit mehr denn je gefordert, den Kindern die Freude am Lernen zu vermitteln. Dies beginnt im Elternhaus und setzt sich in den Bildungsstätten fort. In einem sozialen Umfeld dürfen wir den Kindern schon früh vermitteln, dass wir auf der Erde alle Teile eines gemeinsamen Ganzen sind und dass wir alle nur gemeinsam überleben können.

Mit unserem Kindergarten wollen wir dazu die erforderlichen Rahmenbedingungen bieten. Gemeinsam mit den Pädagoginnen gilt es in einem zum Lernen anregenden Umfeld die Basis für die Herausforderungen des Lebens zu schaffen.

Diese schnell geschriebenen Worte sind zweifellos eine große Aufgabe, doch wie sagte schon „Michelangelo“:

„Die größte Gefahr für die meisten von uns ist nicht, dass wir hohe Ziele anstreben und sie verfehlen, sondern dass wir uns zu niedrige setzen und sie erreichen.“

Bürgermeister Wolfgang Eder



2. Vorwort der Leitung

Solange die Kinder klein sind, gib ihnen tiefe Wurzeln, wenn sie aber groß sind, schenke ihnen Flügel.

(chinesische Weisheit)

Kinder in ihrem Großwerden zu begleiten bedeutet, Kindern Flügel zu verleihen. Ihnen die Sicherheit unserer Lebenserfahrung zu geben, jedoch Freiraum für ihr eigenes Erleben zu lassen. Die ersten „Flugversuche“ gelingen nur mit Hilfe Erwachsener. Jedoch von Tag zu Tag, gewinnen Kinder an Erfahrung und Willen dazu. Bis zu diesem Tag, wo wir sie vertrauensvoll auf unsere Wertevermittlung und Erziehung, in die große Welt losstarten lassen können – erfüllt mit einem Fünkchen Stolz.

Dies alles setzt jedoch Menschwerdung, Charakterbildung und Reifung voraus.

Schwerpunkte zu der familienergänzenden Erziehung in Kinderkrippe, Kindergarten und Hort werden durch pädagogisch wertvolle Akzente in der Arbeit mit Kindern gesetzt. Insbesondere durch geeignete Spiele, Aktivitäten, reichliche Ausflüge und Projekte versuchen wir, die körperliche, kognitive und seelische Entwicklung der Kinder in der Gemeinschaft Gleichaltriger zu fördern. Qualifizierte Pädagoginnen, die stets bemüht sind sich weiterzubilden, nicht stehen zu bleiben und jeden Tag aufs neue bunt und abwechslungsreich zu gestalten, gehen ein Stück Lebensweg mit Ihrem Kinde mit.

Kinder zu erziehen bedeutet für uns Pädagoginnen Kinder zu begleiten. In deren eigenem Tempo, in ihrer eigenen Individualität die Möglichkeiten zu schaffen, für sich selbst und aneinander zu wachsen und zu reifen.

Besonders der Alltag mit Kindern ist geprägt von Lebendigkeit, Bewegung, einem sozialen Miteinander – einfach erfüllt mit Leben. Neben all den pädagogisch wertvollen Impulsen in der Arbeit mit Kindern soll besonders der Kindergarten ein Ort sein, wo Kinder so sein können, wie sie sind. Ein Ort wo Kinder die Möglichkeit haben aneinander und miteinander zu lernen, zu erfahren, zu erleben. Mit all der Freude, manchmal vielleicht auch mit all den Schattenseiten, die ein Miteinander - eine Gemeinschaft lebenswert machen.

Stolz sind wir nunmehr, dass auch in unserer Institution all „unsere“ Kinder im Mittelpunkt unseres Tuns stehen. Ein großartiger Zusammenhalt mit den Kindern, insbesondere jedoch auch im Team sowie Respekt und gute Zusammenarbeit mit Eltern zeichnen neben der immerwährenden Unterstützung des Erhalters das Haus aus.

Die Entwicklung unseres Hauses sowie die Führung der nunmehr 4 Gruppen ist eine tägliche Herausforderung. Die Altersspanne der Kinder von 1 – 10 Jahren bedarf reichlich Flexibilität, Ideen sowie Liebe zu Kindern und Freude am gemeinsamen Tun. Wir versuchen in unserer Institution stets ein buntes Ambiente zu schaffen, welches bei Kindern Freude und Motivation weckt, die Welt leistungsfrei, spaßorientiert zu entdecken und zu begreifen.

Wir Pädagoginnen versuchen Ihre Kinder mit hundertprozentigem Einsatz zu begleiten, die Unverwechselbarkeit und Einmaligkeit jedes einzelnen Kindes zu wahren, trotz allem aber einen gemeinsamen Weg hinsichtlich Bildung in jeglichen Bereichen, für spielerisches Lernen, Erfahren und Erleben zu gehen.



„Wir möchten unseren Kindern die Farben des Regenbogens zeigen. In aller Buntheit und Schönheit – wie wundervoll unsere Welt doch ist.

Trotz allem sollen sie die Möglichkeit haben, diesen Weg eigenständig zu gehen – fliegen zu lernen. Mit ihrer eigenen Geschwindigkeit einfach loszustarten.

Aber immer wieder die Gewissheit zu besitzen, auf unsere feste Hand zurückkommen zu können – die Sicherheit einer Gruppe, einer Gemeinschaft zu haben, einfach Menschen auf die man vertrauen kann.

Nur wenn genügend Wurzeln vorhanden und diese fest am Boden verankert sind, nur dann kann man fliegen!“

3. Struktur des Hauses

3.1. Gruppenstruktur

- Grundsätzlich besteht der öffentliche Kindergarten Burgauberg – Neudauberg vormittags aus 2 altersgemischten Familiengruppen (grüne und blaue Gruppe). Beide öffnen ihre Pforten um 7:00 Uhr morgens. Eine Gruppe wird als Vormittagsgruppe geführt und schließt spätestens um 12:30 Uhr ihre Pforten. Alle weiteren Kinder werden in der zweiten, der ganztägigen Gruppe, bis spätestens 17:00 Uhr betreut und begleitet. 50 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren können im Kindergarten gefasst werden.
- Des Weiteren öffnet bereits um 7:00 Uhr morgens eine ganztägige Krippengruppe ihre Türen – unsere rote Gruppe, welche 15 Kinder zwischen 1 – 3 Jahren aufnehmen kann. Schließungszeit der Krippengruppe ist ebenso 17:00 Uhr.
- Übergreifend hat auch die Hortgruppe für 25 Kinder im Volksschulalter von 11:30 Uhr – 17:00 Uhr ihre Pforten geöffnet.

ROTE GRUPPE	KRIPPENKINDER	7.00 – 12.00 Uhr HT 7.00 – 17.00 Uhr GT
BLAUE GRUPPE	KINDERGARTENKINDER	7.00 – 12.30 Uhr HT 7.00 – 17.00 Uhr GT
GRÜNE GRUPPE	KINDERGARTENKINDER	7.00 – 12.30 Uhr HT <i>Abholkinder mittags zwischen 12:00 – 12:30 Uhr in der blauen Gruppe abholen!</i> 7.00 – 17.00 Uhr GT <i>Nachmittagskinder gehen zu Mittag in die blaue Gruppe!</i>
GELBE GRUPPE	HORTKINDER/SCHULKINDER	11.30 – 17.00 Uhr In allen Ferienzeiten ab 7.00 Uhr oder auch nach früherem Unterrichtsschluss!

3.2. Räumlichkeiten

Unter den Farben des Regenbogens teilen sich im Haus 4 Gruppen auf:

Die beiden Kindergartengruppen sind mit liebevoll gestalteten Gruppenräumen, Garderoben und sanitären Einrichtungen ausgestattet.



Zur Krippengruppe kommt des Weiteren noch ein Schlafraum dazu sowie ein kleinkindgerechter Wickelbereich und Spielgut für Kinder unter 3 Jahren.



Der Hortraum dient zur Betreuung der Schulkinder und ist mit div. Materialien für Kinder von 6 Jahren aufwärts ausgestattet.



Zudem stehen dem Haus noch eine große Eingangshalle, ein Büro, eine Küche als auch ein Speiseraum bzw. Therapieraum für die Mittagsauspeisung zur Verfügung.

Auch der Gartenbereich ist bunt und vielfältig für Kinder allen Alters gestaltet. Er ermöglicht anhand von geprüften Geräten den Bewegungsdrang auszuleben, und lässt dennoch viel Spielraum für eigenes Experimentieren in der Natur.



3.3. Organisatorisches

Grundsätzlich informiert die Hausordnung über alle organisatorischen Fragen, Aufnahmekriterien, Schließungszeiten und anfallende Kosten. Am Kindergartenstart jedes neuen Jahres wird von Seiten des Hauses beim ersten Elternabend über alle organisatorischen Fragen diskutiert und von Seiten der Eltern die Hausordnung mit Unterschrift zur Kenntnis genommen.

In Ferienzeiten sowie an schulautonomen Tagen stehen je nach Bedarf Sammelgruppen zur Unterstützung der Eltern aller Kinder zur Verfügung.

Der Erhalter übernimmt für ansässige Eltern den Bustransfer der Kindergartenkinder mit Kooperation des Busunternehmens Gmoser. Dieser Service ist für Eltern und Kinder kostenlos.

Bei etwaigen organisatorischen Fragen oder Anliegen nehmen Sie bitte Kontakt mit der zuständigen Pädagogin oder der Leitung des Hauses auf.

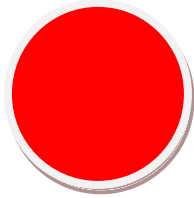
**Wir freuen uns, Sie und Ihre
Kinder in einer passenden,
kindgerechten und liebevoll -
gestalteten Atmosphäre zu
empfangen!**



4. Unser Team

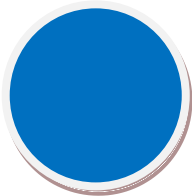
Leitung des Hauses: Melanie Werderits - Kindergarten- und Hortpädagogin

ROTE GRUPPE ... Kinderkrippe



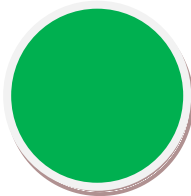
Sindy Neuhold Kindergarten – Früherziehungspädagogin
Andrea Hackl Helferin
Lea Marth Kindergarten – Hortpädagogin
Petra Schweitzer Helferin

BLAUE GRUPPE ... Kindergartengruppe



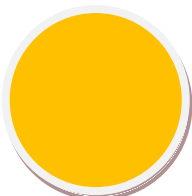
Bettina Potzmann Kindergarten – Hortpädagogin
Yvonne Fröhlich Inklusionspädagogin
Helga Grünauer/Maria Thaller Helferin
Sandra Glatz Kindergarten – Hortpädagogin

GRÜNE GRUPPE ... Kindergartengruppe



Anna Schalk Kindergarten – Hortpädagogin
Helga Grünauer/Sandra Glatz Helferin
Michaela Brunner Inklusionspädagogin

GELBE GRUPPE ... Hortgruppe



Michaela Brunner Kindergarten – Hortpädagogin
Maria Thaller Kindergarten – Hortpädagogin
Anna Schalk Kindergarten – Hortpädagogin
Andrea Hackl Helferin

- **Sprachschatz:** Dienstags mit Maria
- **Vorschülertag:** Freitags mit Sandra

4.1. Unser Team zeichnet aus ...

Grundsätzlich arbeiten alle Pädagoginnen im Hause partnerschaftlich im Team.

Jede gruppenführende Kollegin des Hauses hat die Möglichkeit, sich ihre Bildungsziele und Themenbereiche das Kindergartenjahr betreffend selbstständig einzuteilen und nach persönlichen sowie fachlichen Kompetenzen auszuwählen. Angelegt an den Bildungsrahmenplan sowie den Interessen der jeweiligen Gruppenkonstellation entstehen hier jährlich kunterbunte Themen- und Aktionsbereiche. Je nach Ausführung werden alle Aktivitäten per Vorbereitungen (kurzfristig, längerfristig sowie situationsorientiert) in Planungen festgehalten und in den organisatorischen Portfolios der jeweiligen Pädagogin gesammelt und reflektiert.

Trotz allem wird übergreifend aller Gruppen am gemeinsamen „Roten Faden“ festgehalten. Feiern und Feste werden gemeinsam gestaltet und GRUPPENÜBERGREIFEND (vormittags als auch nachmittags) durchgeführt. Viele Ausflüge und Projekte werden ebenso gemeinsam geplant und umgesetzt.

Dies setzt natürlich eine gute, bestehende, ehrliche und offene Gesprächsbasis untereinander voraus. Der Respekt vor der Individualität jedes einzelnen sowie Achtung gegenüber dessen Arbeit werden im Team groß geschrieben und sind unverzichtbar. Der gemeinsame Zusammenhalt sowie Austausch untereinander sind Qualitätsmerkmale aller Kolleginnen im Hause.



Partnerschaftliche Erziehung und Kommunikation wird nicht nur gegenüber den Kindern gelebt, sondern vor allem auch im Team.

Um gemeinsam Kooperieren und Zusammenarbeiten zu können, finden in regelmäßigen Abständen Teamgespräche des Personals statt. Bei diesen Zusammenkünften werden Organisatorisches, neue Ideen und Schwierigkeiten besprochen. Jedoch ist dies auch der Zeitrahmen, wo Austausch untereinander stattfindet.

Das Kindergarten- Krippen- und Hortteam zeichnet sich durch Individualität, Buntheit, Vielfalt und Offenheit aus. Motivierte, dynamische und kreative Pädagoginnen versuchen sich stetig weiterzubilden und den Alltag im Kindergarten fachlich kompetent und bunt zu gestalten. Alle Pädagoginnen sind bemüht, Wünsche und Sorgen der Eltern zu respektieren und gemeinsam einen Weg der Erziehung zu finden. Mit fachlichen Know how versuchen alle Erzieherinnen, Eltern einige Richtungsweiser bei Schwierigkeiten und Problemen zu geben um somit auch guten Kontakt und Zusammenhalt mit den jeweiligen Elternteilen zu leben.

4.2. Fachpersonal für Kooperation

Das Team des Kindergartens wird unterstützt mit einer Inklusivpädagogin des Bezirkes, beschäftigt bei dem Mobilen heilpädagogischen Dienst von „Rettet das Kind – Burgenland“. In wöchentlichen Besuchen im Kindergarten arbeitet sie in Kleingruppen im Bereich

- Förderung von Kindern mit Auffälligkeiten im Verhalten, Emotionen, sozialen Interaktion, uvm.
- Inklusion im Kindergarten
- Entwicklungsspezifische Beeinträchtigungen/ Auffälligkeiten in Bewegung
- Sprech – und Sprachstörungen
- Wahrnehmungsauffälligkeiten

Gute Kooperation mit ihr als weitere Fachkraft und Kooperation mit den Eltern der betreuten Kinder nimmt auch in diesem Falle einen großen Stellenwert ein.

Weiters besteht die Möglichkeit bei Fragen oder Schwierigkeiten eine große Bandbreite von Fachpersonal zu kontaktieren, welches im Kontakt mit dem Kindergarten steht. Dies sind Psychologinnen, Logopädinnen und Familien – und Elternberater sowie Supervisionäre.

Wir freuen uns, mit Ihren Kindern arbeiten zu dürfen

5. Pädagogischer Grundsatz des Haus/unsere Werte

Der Beruf der Elementarpädagogin setzt einen 100 % igen Einsatz voraus. Die Arbeit mit den Kindern verlangt viel Herzblut, viele Ideen, großes Einfühlungsvermögen, Offenheit und vor allem Liebe zu den Kindern. Emotionen werden im Kindergarten erlebt und gelebt.

Aufgabe der Pädagoginnen ist es, Kinder in dem, was sie sind zu stärken, sie in ihrer Entwicklung zu festigen. Neue Impulse für Entwicklung, für ENT – DECKEN und ER – FAHREN zu setzen und jedem Kinde die bestmögliche Erziehung zu gute kommen zu lassen.

5.1. Unsere Gesinnung

Unser Ziel ist es, stets diese 100% zu leisten, nicht abzufallen und täglich mit Freude und Elan, die Zeit mit den Kindern zu verbringen.

Wir versuchen uns weiterzubilden, für neue Ideen offen zu sein, um den Alltag immer wieder bunt gestalten zu können und somit den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

In der Arbeit mit den Kindern, versuchen wir einen Rahmen zu setzen, der das Leben miteinander – das Leben in der Gemeinschaft, möglich macht. Dies setzt natürlich vielerlei Verhaltensweisen im Umgang mit den Kindern und der gesamten Gruppe voraus. Daher ist es unsere Aufgabe Rahmenbedingungen zu schaffen, die es den Kindern ermöglichen in ihrer Individualität täglich weiter zu wachsen und dennoch im Miteinander der Gemeinschaft ihren eigenen Platz zu finden.

Diese Wertebildung inkludiert einige wichtige Aspekte, die in unserer pädagogischen Arbeit unerlässlich sind:

- **Vorbildwirkung:** Wir leben Werte vor
- **Werteverständnis:** Wir sprechen gemeinsam darüber
- **Gemeinschaft:** Erleben von Miteinander und Freundschaft
- **Partizipation:** Mitwirkung und Mitbestimmung bei Entscheidungs- und Problemlösungsprozessen

- **Ein empathisches Miteinander:** Achtung, respektvoller Umgang, Gleichberechtigung, Nächstenliebe, Toleranz und Offenheit
- **Verantwortungsvoller Umgang:** mit sich selbst, mit der Gemeinschaft, mit unserem Umfeld
- **Individualität:** Kinder dort abzuholen, wo sie stehen – mit ihren Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten
- **Gelebte Kommunikation:** philosophieren, ausdrücken von Gefühlslagen, Ideen und Bedürfnissen sowie Interesse am Dialog miteinander.
- **Ideenvielfalt:** Verbindung verschiedenster pädagogischer Erziehungsrichtungen sowie Offenheit und kreative, vielfältige Gestaltung des Alltages.
- **Respekt:** Die Grenzen eines jeden zu wahren, Regeln einzuhalten sowie liebevolle Konsequenz
Uvm.

6. Soziales Miteinander

6.1. Wertigkeit des sozialen Miteinanders

Soziales Miteinander bedeutet in der Arbeit mit Kindern vor allem Respekt gegenüber eines jeden Menschens und Lebewesens zu wahren.

Wenn man vom sozialen Lernen spricht stehen Hilfsbereitschaft, gemeinsame Konfliktlösung und Partnerschaftlichkeit im Vordergrund.

In der Erziehung von Kindern wird eine große Vielzahl von Werten und Normen unserer Gesellschaft weitergegeben. Jedoch gerade die grundsätzlichen und lebenswichtigen emotionalen Werte dürfen hierbei nicht in Vergessenheit geraten. Rücksichtnahme, liebevoller Umgang miteinander, Respekt vor den Grenzen eines jeden Mitmenschen und Menschlichkeit im Alltag sind Grundpfeiler der gemeinsamen Zeit im Kindergarten, Krippe oder Hort

Gerade auch die religiöse Bildung ist im sozialen Miteinander tief eingebunden. Gemeinschaftliche Rituale, wie eine gemeinsame Jause, Wertschätzung der Natur und

dessen Vorgänge sowie unsere kulturellen Feiertage sind unabdingliche Aspekte der sozialen – emotionalen Erziehung dieser Institution.



6.2. Soziale Erziehung im Detail

Kinder können sich nur dann zu verantwortungsvollen Erwachsenen entwickeln, wenn sie das Recht auf Emotionen/Gefühle haben und diese auch bewusst erleben können.

Gerade die Vermittlung von Gefühlen, die Bewusstwerdung und Bildung des Gewissens sowie das Ausleben und Verbalisieren von Emotionen setzt vielerlei Erfahrungen im Vorhinein voraus.

Aufgabe des Kindergartens ist es, Bedingungen ergänzend zum familiären Milieu zu schaffen um ein gemeinsames soziales Miteinander zu bestärken.

Worauf wir dabei achten:

- Gut zuhören und trösten können – einander wahrnehmen
 - Hilfsbereitschaft steht im Mittelpunkt des Tuns
 - Konfliktlösungen finden und Lösungsvorschläge anbieten
 - Positives hervorheben und somit Selbstwert steigern
 - Bedürfnisse der Kinder achten und eingehen
 - Vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern und untereinander leben
 - Einfühlungsvermögen – mit den Kindern mitleben
 - Gerechtigkeit im Vordergrund der Aktivitäten setzen
 - Gemeinsam lachen – mit den Kindern Spaß haben
- uvm.



7. Inklusion

7.1. Bedeutung und Stellenwert in unserer Institution

Inklusion ist nichts, was besonders herausgehoben werden sollte, denn sie passiert ständig, willentlich und unwillentlich ein Leben lang.

Inklusion bedeutet einbeziehen – nicht ausgrenzen ... dazugehören!

Es ist wichtig dabei sensibel zu bleiben, dem eigenen Gespür Raum zu lassen. Bei genauer Betrachtung und gleichzeitiger Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns merkt man jedoch, dass sich hinter dem Begriff Inklusion eine Fülle von Werthaltungen und Qualitätsansprüchen verbirgt, wobei es gar nicht so einfach ist, diesen allen gerecht zu werden.

Grundsätzlich ist der Kindergarten ein Haus für alle Kinder, egal ob mit oder ohne besonderen Bedürfnissen.

Der Kindergarten als Institution soll ein Ort sein, wo Kinder

- Lernen miteinander zu spielen
- Sich gemeinsam zu bewegen und entwickeln
- Gemeinsam vielfältige Erfahrungen sammeln

Diese Institution ist ein geschützter Ort, wo vieles ausprobiert werden kann. Gerade der Kindergarten stellt Herausforderungen im Sinne einer positiven Entwicklung für Kinder mit besonderen Bedürfnissen und Kindern, deren Entwicklung altersentsprechend verläuft, dar. Maßgeblich für das Gelingen von Inklusion ist die positive Sichtweise auf die Unterschiedlichkeit und Vielfalt im Lernen und Tun miteinander.

7.2. Qualitätsmerkmale gelungener Inklusion

- Wertschätzung individueller Persönlichkeiten z.B.: im Umgang mit verhaltens kreativen Kindern
- Berücksichtigung von menschlichen Grundbedürfnissen wie Gleichwertigkeit, Achtung, Respekt, Anerkennung, Individualität – egal ob es sich dabei um die

unterschiedliche Herkunft, Religion, Sprache oder körperlich- als auch kognitive Besonderheiten handelt.

- Gleichwertige Zugehörigkeit in der Gruppe – jeder hat einen Platz in der Gruppe auf dem er sich wohl fühlt, wo eine gesunde und individuelle Entwicklung möglich ist
- Bereitschaft und Offenheit für Neues und Ungewöhnliches
- Akzeptanz von Andersartigkeit/ vor allem wenn diese nicht offensichtlich ist
- Einlassen auf die einzigartige Entwicklung jedes Kindes
- Kooperation mit anderen Fachleuten



8. Aktivitäten im Alltag

8.1. Begriffserklärung

Unter diesem Thema versteht man Bildungsimpulse und Aktivitäten, die, angelehnt an den burgenländischen Bildungsrahmenplan situationsbedingt in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern durchgeführt werden.

Es wird dabei themen- und zielorientiert gearbeitet. Vor allem werden Themen behandelt, die das alltägliche Leben betreffen.

Zudem werden auch Feste rund um den Jahreskreis gemeinsam vorbereitet und gefeiert.

Kinder lernen jedoch nicht nur durch gezielte Angebote, sondern auch im freien Spiel miteinander, dabei werden Situationen von der Kindergartenpädagogin aufgegriffen z.B.: geführte Rollenspiele, didaktische Spiele, Konfliktlösungen usw.

Musik als auch Bewegung werden in unserer Institution sehr groß geschrieben und nehmen daher einen großen Stellenwert in der täglichen Arbeit ein.

Ebenso wird unsere umliegende Natur in die pädagogische Arbeit eingebunden. Sei es im eigenen großflächigen Garten, im Wald oder auf umliegenden Gärten, Sportplätzen und

Wiesen – Bewegung und Erleben im Freien sind wichtige Aspekte der Arbeit im Kindergarten. Wir sind immer bemüht unsere Ressourcen in Burgauberg/Neudauberg sinnvoll zu nutzen. Unsere Gemeinde bietet den Kindern naturbezogene Erlebnisgrundlagen, die man in großen Ortschaften und Städten kaum findet.

Zudem gilt die Institution Kindergarten als Bildungseinrichtung. Auch Schülern der umliegenden Bundesbildungsanstalten für Elementarpädagogik Hartbert und Oberwart werden daher die Möglichkeiten geboten, gemeinsam mit den Kindern und dem Fachpersonal des Hauses zu lernen um allmählich ebenso zu Pädagoginnen zu reifen. Auch diese praxisbezogenen Aktivitäten der Schüler/innen bereichern den Arbeitsalltag.



8.2. Projekte und Ausflüge

Zu diesen obig genannten Aktivitäten zählen auch Projekte und Ausflüge, die mit den Kindern über einen längeren Zeitraum erarbeitet und umgesetzt werden. Nicht nur verschiedene Berufssparten, sondern auch Begegnungen mit der Natur, Projekte bezüglich Bewegung und Charakterbildung geben Anlass zur Planung und Durchführung im Laufe eines Kindergartenjahres. Zu diesen Projekten und Ausflügen zählen Besuche bei der Polizei, Feuerwehr, Bäckerei, ... Waldwochen, Gartenwoche, Familienwandertag, Vorschulstunden, uvm. Den neuen Ideen sind keinerlei Grenzen gesetzt.

Jedoch auch Aktionen, die auf Vergnügen und der Lernfreude der Kinder basieren, verschönern den Kindergartenalltag. Dazu gehören etwaige Kasperltheater, Märchenstunden, Zaubershow, Kinderkonzerte, uvm. Meist durchgeführt von Pädagoginnen des Hauses. Gelegentlich jedoch auch von dafür geschultem Fachpersonal, welches in den Kindergarten eingeladen wird.

8.3. Zielsetzungen in diesem Bereich

Wir wollen Kinder in ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten stärken und fördern, sodass sie in ihrer Zukunft als respektvolle und starke Individuen durchs Leben gehen können. In diesem Sinne versuchen Pädagoginnen nach ihrem Bildungsauftrag Kinder in verschiedenen Bereichen zu fördern um daher ein Wachsen und Reifen in der Gruppe zu ermöglichen.

Einige exemplarische Kompetenzbereiche:

Sprache und Kommunikation:

- selbstständiges Denken
- Ausdauer und Konzentration
- Merkfähigkeit
- Verbalisieren von Wünschen und Bedürfnissen – Sprache als Medium
- Inhalte verfolgen und wiedergeben können
- Um.

sozial – emotionaler Bereich:

- Selbstvertrauen / Selbstbewusstsein
- Nächstenliebe
- Miteinander
- auf etwas verzichten können
- Rücksichtnahme
- Gewinnen aber vor allem auch verlieren können
- Einordnen aber auch führende Rolle übernehmen lernen
- Auf sich und sein Umfeld einlassen können
- Um.



Weitere Bildungsbereiche wären Bewegung und Gesundheit, Ästhetik und Gestaltung, Natur und Technik, Ethik und Gesellschaft.

8.4. Pädagogische Arbeit im Kindergarten/Krippe/Hort

In der Betreuung und Erziehung der Kinder werden Aktivitäten in gesamter Gruppenszahl sowie in Kleingruppe durchgeführt. In der Gesamtgruppe werden das Miteinander, das Reize filtern und das gute Zuhören gefördert. In Kleingruppen besteht die Möglichkeit, spezifisch auf einzelne Kinder einzugehen.

Hier einige Aktivitäten im Überblick

- Zaubern
- Sing und Kreisspiele
- Basteln, Werken und Malen
- Geschichten erzählen und Dramatisieren
- Bewegungsspiele im Garten und im Turnsaal, Wettspiele, ...
- Musizieren und Verklängen von Geschichten
- Didaktische Spiele am Tisch spielen
- Bilderbuch betrachten sowie darüber diskutieren
- Kasperltheater
- Rätselraten
- Rhythmikeinheiten
- Gedichte und Fingerspiele
- Phantasiereisen und Meditationen
- Experimentieren
- Tanzspiele und Tänze
- Gesellschaftsspiele
- Bewegungsbaustellen/ Turnen mit verschiedenen Materialien und vieles mehr ...



Der pädagogischen Arbeit im Kindergarten sind kaum Grenzen gesetzt. Die Arbeit mit Kindern zeichnet sich durch ihre Vielseitigkeit und Buntheit, jeden Tag aufs Neue aus.

Des Weiteren wird ab Eintritt des Kindes in die Institution eine eigene Portfoliomappe angelegt, in welcher besondere Ereignisse dokumentiert, eigene Werkstücke archiviert oder

persönliche Portfolioblätter gestaltet und gesammelt werden. Diese Mappe zeigt unter anderem auch den Entwicklungsverlauf der Kinder auf, als dass sie auch ein wertvolles Sammelstück jedes einzelnen Kindes ist.

8.5. Frühe sprachliche Förderung im Kindergarten

Frühe Sprachförderung ist seit einigen Jahren ein bedeutungsvolles Thema hinsichtlich der gesunden Entwicklung unserer Kinder.

Pädagoginnen mit einer Zusatzausbildung zur frühen sprachlichen Förderung legen ein besonderes Augenmerk auf die Sprache und Entwicklung des jeweiligen Kindes.

Anhand eigener Beobachtungsbögen wird die aktuelle Sprachentwicklung der Kinder festgestellt und bei Bedarf bis zum Schuleintritt weiter beobachtet. Auf diese Weise können Pädagoginnen unterstützende Sprachförderungsmaßnahmen auf spielerische und integrative Weise durchführen sowie die weitere Entwicklung dokumentieren.

Einmal wöchentlich findet daher im Kindergarten in Kleingruppen gezielte Sprachförderung außertourlich der Förderung in der gesamten Gruppe statt: SPRACHSCHATZ! In diesen Gesprächs- und Spielrunden werden hochwertige Spiele zur Förderung der Sprache, Sing und Sprechreime, Geschichtenstunden, uvm. durchgeführt. Ziel dieser Gesprächs – und Spielrunden ist es, den jeweiligen Kindern sprachliche Vorbilder, Gesprächsanregungen, gezielte Möglichkeiten und spielerisches Lernen anzubieten um somit eventuelle Defizite positiv zu beeinflussen.

Wir Kindergartenpädagoginnen hoffen, dass wir Ihre Kinder und deren sprachliche Entwicklung professionell wahrnehmen und begleiten.

9. Elternarbeit

Unter Elternarbeit verstehen wir die Bildungspartnerschaft zwischen Familie und Kindergarten/Krippe/Hort, wobei die gemeinsame Erziehung des Kindes sowie die Entwicklung im Vordergrund stehen. Im Rahmen gegenseitigen Vertrauens und Wertschätzung findet zum Wohle des Kindes, ein ständiger Austausch statt. Zusammenarbeit mit Hilfe von Gesprächen und Ideenaustausch sowie immerwährender Kontakt zwischen Pädagoginnen und der Partei der Eltern sind dabei unabdingbar.

9.1. Zielsetzung

Unsere Arbeit mit den Kindern soll transparent gemacht werden, um eine Vertrauensbasis mit den Eltern aufbauen zu können.

Nur durch gemeinsame Kooperation ist es möglich, den Eltern einen Einblick in die Kindergartenarbeit und den damit verbundenen Alltag zu ermöglichen. Wichtig ist es stetig Rücksprache über Entwicklungen und Beobachtungen der jeweiligen Kinder in der Gruppe mit den Erziehungsberechtigten zu halten.

In dieser positiven Atmosphäre kann sich das Kind gut entfalten und entwickeln. Zudem wollen wir ständig versuchen, den Bedürfnissen der Kinder und Eltern gerecht zu werden.

Die Meinungen und Lebenseinstellungen aller Eltern sowie die pädagogischen Ziele des Fachpersonals müssen daher mit gegenseitigem Respekt auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden.

9.2. Praxisbezogene Elternarbeit

Um mit den Erziehungsberechtigten kooperieren zu können, stehen den Pädagoginnen viele Wege offen.

Grundsätzlich haben alle Eltern Einblick in die Hausordnung und das pädagogische Konzept der Institution. Diese informieren über alles Organisatorische, Wissenswerte und Notwendige im Hause.

Weiters finden jährlich zwischen 3 – 6 Elternabende im Kindergarten statt. Diese dienen manchmal organisatorischen Zwecken, oft jedoch beinhalten diese pädagogische Themen zu

Erziehungsfragen und Elternbildung. Einmal jährlich findet ebenso ein praxisbezogener Elterntag/Vor- oder Nachmittag zum Alltagseinblick im Kindergarten statt. Eltern haben ganzjährig die Möglichkeit, sich Termine für Entwicklungsgespräche mit den jeweiligen Pädagoginnen auszumachen um in einem entspannten Rahmen fachlichen Einblick in die Entwicklung, Fortschritte, usw. des Kindes in der Einrichtung zu erhalten. Brücken bauen möchten wir weiters durch:

- Wandtafeln
- Elternbriefen
- Fotoreportagen
- Entwicklungsportfolios
- Geschenken und Bastelarbeiten zu etwaigen Anlässen
- Gemeinsamen Festen und Feiern
- Einladung projektbezogener „Facheltern“ in den Kindergarten uvm.

Wir freuen uns über Gespräche am Elternabend, bei vereinbarten Terminen oder zwischen Tür und Angel und danken für die Mithilfe bei Festen und Feiern.



10. Kindergarten

10.1. Grundsatz der Erziehung

Kinder im vorschulischen Alter (ab 3 Jahren) entwickeln verstärkt Neugierde und wollen ihre weitere Umgebung erkunden. Menschen außerhalb der Familie kennenzulernen, gewinnt an Bedeutung.

Wir möchten daher den Kindern in unserer Institution den notwendigen Raum und Platz bieten, diese Erfahrungen zu sammeln um dann als eigenständige und selbstbewusste aber vor allem als reflektierende und lernfreudige Persönlichkeiten in die Schulzeit zu starten.

In den Kindergartengruppen steht vor allem das Miteinander im Mittelpunkt. Die Gruppen sind altersgemischt von 3-6 Jahren. Das gemeinsame Tun, Helfen und Rücksichtnehmen in den unterschiedlichen Altersklassen bietet den Kindern intensiv die Möglichkeit aneinander und altersübergreifend zu lernen. Das Gruppengefüge ähnelt einer Familie und somit auch den damit verbundenen Rollenverständnis.

10.2. Tagesablauf

Der Tagesablauf im Kindergarten ist geprägt von Gruppendynamik, Themen welche gerade in der Gruppe vorherrschen, soziales Lernen miteinander und aktivem Tun. Es besteht die Möglichkeit, Kindern in Gesamt-, Teil- oder Kleingruppe Lerninhalte spielerisch zu vermitteln. Dies beinhaltet oftmals Bewegungseinheiten im Turnsaal aber auch Angebote im Morgenkreis. Im Vordergrund stehen das gemeinsame Tun und das Lernen mit allen Sinnen.

In der Komm- und Abholzeit haben die Kinder die Möglichkeit im Freispiel Freundschaften zu knüpfen oder zu festigen, als auch ihre persönlichen Eindrücke und Wahrnehmungen im Freispiel zu verarbeiten. Hierfür werden die verschiedensten Spielbereiche genutzt.

Ein Fixpunkt im Kindergarten ist die gemeinsame Jausenzeit. Hierbei wird vor allem auf Rituale, Gemeinschaft, Tischgespräche und Kommunikation miteinander, Ordnung und Tischkultur sowie Selbstständigkeit das Augenmerk gelenkt.

Kinder lernen durch Tun. Und Tun ist Bewegung! Aus diesem Grund nimmt gerade die Bewegung einen großen Aspekt der Arbeit mit Kindern ein. Ein großer Teil des Lernens hängt somit mit der körperlichen Aktivität zusammen. Hierfür bieten wir vormittags als auch nachmittags genügend Zeit im Garten oder Bewegungsraum. Nur wenn Kinder die Möglichkeit haben sich ausdauernd zu bewegen, können sie auch gesund lernen.

Um den Kindern freies Lernen und Entfalten zu ermöglichen, sind die Räumlichkeiten so gestaltet, um Gemeinsamkeit aber auch Rückzug ausleben zu können. Je nach Jahreszeit und Interesse der Kinder wechseln Spielgut und div. Materialien. Im Rollenspielbereich und Konstruktionsbereich als auch im Malbereich sind der Phantasie der Kinder kaum Grenzen gesetzt. Je nach Themengebiet bieten Wandtafeln und multifunktionale Bereiche Platz für die Kinder, diese Thematiken ganzheitlich zu erfassen.

10.3. Zielsetzungen der pädagogischen Arbeit

Der Kindergarten ist Ort des frühen Lernens. Wie bereits erwähnt ein Lernen im Bereich der kognitiven Entwicklung, der emotionalen – sozialen Reifung, im Bereich der Motorik, der ganzheitlichen Wahrnehmung ...

Wir möchten ergänzend zum Elternhaus den Platz schaffen, wo ganzheitliches Lernen mit Freude am Tun und Spaß am Entdecken stattfindet, um somit unsere Kinder auf ein sinnvolles, wertebestimmtes und positives Leben vorzubereiten.

Vor allem Kinder, die zu Hause kaum mit Gleichaltrigen beisammen sind, oder auch Kinder, die ohne Geschwister aufwachsen, können im Kindergarten Rollenverständnis und Werte des Zusammenlebens erfahren in einer Gemeinschaft erfahren. Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen, sich in jemanden hineinzusetzen, ... sind nur einige der angestrebten Zielsetzungen in der Arbeit mit verschiedenaltrigen Kindern.



**Wir freuen uns mit Ihren Kindern
ein Stück Weg gemeinsam zu gehen
und sind stets bemüht,
den Bedürfnissen Ihres Kindes gerecht zu werden!**



11. Hort

Der Hort ist eine Tageseinrichtung für Schulkinder unserer hiesigen Volksschule im Alter von 6 bis 10 Jahren.

Wir sind eine familienergänzende und –unterstützende Institution und begleiten die Kinder ihrem Alter, ihren Fähigkeiten und ihrer jeweiligen Lebenssituation entsprechend auf dem Weg zu eigenständigen, kritischen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten.

11.1. Aufgabe des Hortes

Wichtigste Aufgabe des Hortes ist die pädagogische Gestaltung der Freizeit. Schulkinder sollen vielerlei Arten der Entspannung und des Ausgleichs zum Schulalltag finden und wählen können. Der Hort soll kein „verlängerter Arm“ der Schule sein und schon gar nicht mit Zwängen behaftet sein. Ebenfalls ist der Hort kein „Nachhilfestudio“ sondern erfüllt lediglich die Hausaufgaben des jeweiligen Tages. Viel wichtiger ist die Förderung der Ich-, Sozial- und Sachkompetenz, die durch freie und gelenkte Angebote der Hortpädagoginnen gefördert werden können.

11.2. Zielsetzungen der pädagogischen Arbeit

Wir wollen einen Ausgleich zwischen Lernen und Freizeit schaffen und Freude am gemeinsamen Tun vermitteln. Den Kindern wird eine angenehme und entspannte Atmosphäre geboten, wo ein partnerschaftliches, gewaltfreies und gleichberechtigtes Miteinander im Vordergrund steht. Jedes Kind soll sich in seiner Einzigartigkeit angenommen fühlen und entsprechend gefördert werden. Nur so können die Kinder Selbstvertrauen entwickeln, lernen Verantwortung zu tragen und den Alltag gut bewältigen.

Unsere pädagogische Arbeit knüpft unmittelbar an die Lebens-, Familien- und Umweltsituation der Kinder an. Wir versuchen den Kindern sensibel zu begegnen und sie dort abzuholen, wo sie in ihrer Entwicklung stehen.

Durch das Setzen von Grenzen unsererseits, aber auch durch das Zulassen und

Wertschätzen von Ideen, Meinungen und Gefühlen der Kinder, soll die kindliche Persönlichkeit auf allen Ebenen gefördert werden.

Weiters greifen wir situationsbezogene Themen die für die Kindergruppe wichtig sind auf und vertiefen diese spielerisch. Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, sich in das Gruppengeschehen einzubringen, den Alltag mitzubestimmen und so Gemeinsamkeit erfahren.

**Der Regenbogen soll dich tragen
In allen Farben leuchtend schön.
Deine Flügel sollen schlagen
Ich werde immer zu dir stehn.**

**Entdecke die Welt, begreife sie
Wie wundervoll das Leben ist.
Lerne aber verzage nie
Weil du einzigartig bist.**



12.Krippe

12.1. Grundsatz

„Die Lernvergangenheit eines Kindes ist in hohem Maße verantwortlich, für sein Vorwärtskommen im Leben. Lernvergangenheit bedeutet das Maß an Anregung, Impulsen und Zuwendung, die ein Kind in den ersten Lebensjahren erfahren hat.“

(Schenk Danzinger)

Anknüpfend an dieses Zitat möchten wir den Kindern unter 3 Jahren den Raum bieten, gemeinsam an Anregungen, Impulsen und Lernideen zu wachsen und zu reifen.

Vordergründig bei Kindern dieses Alters ist die Zuwendung, der persönliche Körperkontakt, die Geborgenheit aber auch die Erfahrung an Grenzen zu stoßen und die ersten Erfahrungen mit Gleichaltrigen. In kleinkindgerechter Atmosphäre den Tag gemeinsam zu erleben, zu tasten, zu krabbeln, zu gehen, ...

12.2. Betreuung im geschaffenen Raumkonzept

Vor allem das Anbieten von Erlebnisgrundlagen steht in der Krippe im Vordergrund. Daher möchten wir in den Räumlichkeiten viel Platz für Bewegung, Sinneserfahrungen aber auch für Ruhe und Stille bieten.

Bewegung und das Ausspielen von Erlebten nimmt in der Kleinkindgruppe einen großen Stellenwert ein. Die betreuten Kinder sollen die Möglichkeit haben, in gesicherter Atmosphäre erste Schritte zu wagen, mit vielen Materialien zu experimentieren aber sich dabei immer geborgen und wohl zu fühlen. Wir möchten einen Platz schaffen, der Kindern das Hineinschlüpfen in verschiedene Rollen ermöglicht, ein Platz, der das Aneinander - Herantasten und das Sich - Spüren zulässt.

Aber auch die Erfahrungen in der Natur, in der Wiese, am Weg sind unverzichtbare Erlebnisse, welche wir versuchen den Kindern näher zu bringen.

Das Erlernen von Alltagsritualen, das Verstehen von Naturvorgängen und das ganzheitliche Erfassen davon sind unverzichtbare Aspekte in der Erziehung von Kindern.

Zudem werden im Laufe des Tages Bildungsimpulse gezielt gesetzt. Dies jedoch alles in vereinfachter Form und dem Alter und Entwicklungsstand der Kinder entsprechend.

Vor allem bei der Arbeit mit Kleinkindern sind die Kooperation mit den Elternteilen und der ständige Austausch wichtig. Dies beginnt bereits beim ersten Aufnahmegespräch, bei der Eingewöhnung der Kinder und sollte auch von Seiten der Eltern regelmäßig praktiziert werden.

Sie vertrauen uns Ihren größten Schatz an!

Wir wissen dieses Vertrauen sehr zu schätzen und werden versuchen, Ihren Schatz ebenso gut zu behüten!

